

Zeitschrift: Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft

Herausgeber: Pro Senectute Basel-Stadt

Band: - (2007)

Heft: 2: Münsterbauhütte : das Münster - ein Werk für die Ewigkeit : Bildersturm und Oekolampad : Martin, Georg, Heinrich und Kunigunde

Rubrik: Die Kultur-Tipps von Akzént

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Kultur-Tipps von Akzent

Nach den Wintermonaten, die sich so gar nicht winterlich anfühlten, hoffen wir nun, dass sich der Frühling an seine Temperaturen hält und uns mit seinen warmen Sonnenstrahlen aus unseren vier Wänden lockt. Angebote gibt es genug und vor allem die beiden musikalischen Grossanlässe, das alljährliche Basler Jazzfestival und das Europäische Jugendchorfestival, werden mit ihren Klängen die gesamte Stadt beschwingen. An unattraktiven Tagen kann man sich allerdings von Pergolesi «opera buffa» oder vom Kabarettistenduo touche ma bouche aufmuntern lassen. Ausserdem wagen sich Künstler an neue Umsetzungen alteingesessener und bewährter Vorstellungen. Das Marionetten Theater zeigt zur Abwechslung eine andere Darstellung des bekannten Werkes von Goethes Faust und das Festival «les muséiques» hat sich ein neues, spannendes Konzept überlegt, wobei Musik unter anderem mit bildender Kunst in den Dialog tritt. Des Weiteren kann man die Schweiz nun aus einer neuen Perspektive betrachten. Denn laut der Ausstellung Alphorn, Chai und Plastik-Buddha entstehen bei uns durch die Globalisierung vielschichtige, sich widersprechende Heimatbilder, denen es nachzugehen gilt. Und schliesslich zieht es den Schweizer Nationalsport in unsere Stadt: Schwingen verbindet unsere Bräuche und Traditionen und hat dadurch eine hohe Akzeptanz in der Bevölkerung erhalten. Für Klänge aus der Fremde sorgt Giora Feidman mit seiner Klarinette und Klezmer. Schweizer Tradition und multikulturelle Zusammenkünfte stimmen also auf den kommenden Sommer ein.

Mozarts Vorgänger in Sachen «Opera Buffa»

Giovanni Battista Pergolesi komponierte 1733 eine Oper, die sich bis heute auf unseren Bühnen erhalten hat. «La Serva Padrona», «Die Magd als Herrin» zu Deutsch, handelt vom alten Junggesellen Uberto, der sich in seine junge Magd Serpina verliebt hat. Seine Liebe wird erwidert. Mit Hilfe des Dieners Vespone und einer List gelingt es Serpina, dass Uberto sich seine Eifersucht eingesteht und sie heiratet. Diese komische Kurzoper in zwei Akten zeigt eine Fülle musikalischer Überraschungen und gilt als Huldigung an die Italianità. Sie erinnert an deren unsterblichen Melodien. Pergolesi ist der Schöpfer der ursprünglichen «opera buffa»-Kunst und damit Vorläufer von Wolfgang Amadeus Mozart.

Datum: bis 8. Mai 2007, 20.00 Uhr
Ort: Das neue Theater am Bahnhof, Amthausstrasse 8, Dornach

Jubiläum für touche ma bouche



«Das Fünfte» nennt das Kabarettistenduo sein Programm zum 10jährigen Jubiläum. Die Basler Daniel Buser und Roland Suter verzaubern ihr Publikum, indem sie sich in der Dreifaltigkeit des Kabarettts, der Musik und des Theaters bewegen. Die unzähligen kleinen und grossen Dinge, wahren und erfundenen Geschichten, tragischen und komischen Gegebenheiten, die überall tagtäglich zu sehen, lesen oder hören sind, erzählen die Komiker auf spielerische, unverfrorene und selbstironische Weise. Mit dabei ist ein Praktikant, der über einen ausgesprochen rechthaberischen Charakter verfügt und sich immer wieder in den Vordergrund drängt, um ungefragt seine Meinung kundzutun. Er überschreitet dabei seine Kompetenz und plaudert gerne die intimsten Details über die beiden Kabarettisten aus, was unweigerlich zu Konflikten führt, die solange vertuscht werden, bis die Geheimhaltung unmöglich wird. Heiter, humorvoll und spritzig bieten touche ma bouche einen Wohlfühlabend.

Datum: 18. April bis 13. Mai 2007
Ort: Volkshaus, Rebgasse 12, Basel

Jazzfestival Basel



Anfangen hat alles im Jahr 1976 in der Safranzunft, wo Basel das erste Jazzkonzert veranstaltete. Über 30 Jahre und 400 Konzerte später werden die Veranstaltungen gross organisiert. Heute strebt das Festival eine stilistische Öffnung der Konzerte an, ohne das seriöse und unver-

Für GROSS und KLEIN

Stewi de Luxe – Ein Stück Weltall



Ein paar Nachbarskinder, heute längst erwachsen, erinnern sich an den Sommer 1982 zurück. Sie erzählen von den Tagen zwischen den Häuserblocks und vom seltsamen Aussenseiter Edi, der sein Ohr an den Stewi hält und behauptet, Signale aus dem All zu empfangen. Die Fantasie der Kinder brennt während dieses Sommers durch und der Rasen zwischen den Häuserblocks wird zur Weltraumwelt. Die Kinder drehen den Stewi um zur Raumschiff-Basis und plötzlich bewegen sich auch die Wäscheklammern wie von Geisterhand. Sphärische Klänge bringen die Luft zum Vibrieren und nicht einmal Abwart Zuberbühler kann die Lage unter Kontrolle halten. Eines Tages sind der Stewi und Edi verschwunden. Die ehemaligen Nachbarskinder wissen heute nur noch eines: Diesen Sommer 1982 werden sie nie vergessen.

Datum: 26./27./28. und 29. April 2007
Ort: Vorstadttheater Basel,
St. Alban-Vorstadt 12

wechselbare Gesicht der damaligen Veranstaltung zu verlieren. Auf dem Programm stehen spannende Musikabende aus Tradition und Moderne, sowie Trends aus dem einerseits regionalen Musikschaffen, andererseits aus den USA, Südamerika und Europa. Unter anderem bietet die Jazzschule Basel gemeinsam mit der Abteilung Jazz der Hochschule für Musik einen attraktiven und lustvollen Einblick in die Vielfalt an kreativen Ansätzen. Dozierende spielen mit ihren Studierenden ihr Rahmenprogramm. Hingehen, Ohren aufsperren und staunen.

Datum: 23. April bis 6. Mai
Ort: u.a. Theater Basel, Stadtcasino Basel, Schauspielhaus Basel, Kaserne Rosstall/Reithalle, Kunstmuseum Basel
Informationen:
www.jazzfestivalbasel.ch, 061 333 13 10

Faust als Marionette



Die erste Inszenierung des Gründers des Marionetten Theaters Basel Richard Koelner war Doktor Faust. Seine Wandergruppe trat damit 1944 das erste Mal an die Öffentlichkeit und spielte danach über 12 Jahre an verschiedenen Spielstätten. Das Faust-Thema hatte es Richard Koelner angetan, denn er widmete sich danach noch mal zwei Neubearbeitungen. Der grosse Vorgänger Shakespeares, Christopher Marlowe, beendete sein Drama 1588. Englische Wanderkomödianten brachten das Stück auf den Kontinenten. Kein anderes Stück hat bisher die Theaterleute so anhaltend beschäftigt. Und schliesslich schenkte eine Marionetten-Aufführung dem jungen Knaben Johann Wolfgang Goethe ein Erlebnis, das er niemals vergessen konnte und in seinem Faust wiedergab. In der Umsetzung des Basler Marionetten Theaters wurden wertvolle Details des 1588 geschriebenen Dramas von Marlowe berücksichtigt. Faust ist Theater für Erwachsene und Jugendliche über die Wurzeln des menschlichen Daseins, mit Tiefgang, aber auch der zugehörigen Portion Witz. Das Stück wird mit Marionetten und Stabfiguren gespielt.

Daten: 26./27. April, 4. Mai, 6. Mai,

11./12. Mai und 19. Mai 2007

Ort: Basler Marionetten Theater,
Münsterplatz 8

Les Muséiques aus der Welt und der Schweiz



Der neue künstlerische Leiter des Festivals «les muséiques», Peter Sadlo, möchte sich im Jahr 2007 vermehrt auf Musiker aus der Schweiz konzentrieren. Er sucht in seinem Vorhaben Nahtstellen mit anderen Musikrichtungen. Ausserdem hat er sich für Räumlichkeiten entschieden, die zwischen verschiedenen und nicht nur kammermusikalischen

Kunstformen mit ihren Inhalten den Besucher faszinieren werden. Die phänomenale Basler Museenlandschaft schafft eine neue Dimension der Wahrnehmung. Die Musik dialogisiert mit Malerei, bildender Kunst und Sprache. Die Musik des 34jährigen, in München lebenden griechischen Komponisten Minas Borboudakis ist inspiriert von antiken griechischen Themen aus den Bereichen der Philosophie, Literatur und Mythologie. Er kombiniert Elemente altgriechischer und neuer Musik.

Datum: 27. April bis 6. Mai 2007

Ort: u.a. Tinguely Museum, Kunsthaus Baselland, Historisches Museum Basel, Antikenmuseum Basel, Skulpturhalle Basel, Fondation Beyeler, Leonhardskirche Basel, Elisabethenkirche Basel, Kunstmuseum Basel

Die Anfänge des Jean-Frédéric Schnyder



Jean-Frédéric Schnyder ist einer der wichtigsten Schweizer Künstler der Gegenwart. International berühmt wurde er mit seiner «Wanderung», ein kleinformatiger Gemäldezyklus mit Autobahnveduten von St. Margarethen bis Genf. Dieser Zyklus wurde an der Venedig Biennale im Jahre 1993 zum ersten Mal gezeigt. In den 60er Jahren begann allerdings seine künstlerische Laufbahn, als er eigenwillige und fantastische, an vermeintliche Volkskulturen erinnernde Objekte aus Draht, Legobausteinen, Bambus, Zinn oder Keramik anfertigte. Diese Arbeiten sind allerdings noch zu wenig bekannt. Die heutige Ausstellung stellt eine Reise durch die Zeit dar und vereint Objekte und Malereien aus der Frühzeit bis jetzt zu einem unverwechselbaren Kosmos, dessen Doppelbödigkeit irritiert und zugleich berührt.

Datum: 28. April bis 26. August 2007

Ort: Museum für Gegenwartskunst

Alphorn, Chai und Plastik-Buddha

Die Globalisierung bringt viele Fragen mit sich, auch für die Schweiz. Menschen, Waren, Dienstleistungen, Informationen und Zeichen sind heute weltweit unterwegs, die Ziele dieser Wanderungen sind aber nicht immer gesichert. Vor allem die Menschen wollen wissen, woher sie kommen, wohin sie gehören,

was sie als Heimat bezeichnen können. Wie sollen sie mit dem Fremden umgehen? Die Fotografien von Andri Pol zeigen die bekannte, aber doch fremde Schweiz. Die Ausstellung widmet sich dem emotional besetzten Begriff Heimat aus verschiedenen Blickwinkeln. Zusammen mit «Heimat-Objekten» der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Cortège GloBâle entstehen vielschichtige und widersprüchliche Heimatbilder der Schweiz.

Datum: 4. Mai bis 8. Juli 2007

Ort: Museum der Kulturen, Basel

Frühjahrskonzert der Romantik und Klassik



Das philharmonische Orchester Basel wurde im Jahr 1904 gegründet und hat sich bis heute seine Tradition als Amateurorchester bewahrt. Es spielen ungefähr 60 Laienmusikerinnen und Musiker aus der Schweiz und Deutschland, die von dem professionellen Konzertmeister Jonathan Brett Harrison geleitet werden. Die Programme umfassen in erster Linie sinfonische Werke, Solokonzerte, Ouvertüren, sowie Werke für Chor und Orchester, überwiegend aus der Zeit der Klassik und Romantik. Nun lädt das Philharmonische Orchester Basel zu einem Frühjahrskonzert ein. Es werden Werke von Wolfgang Amadeus Mozart, Léo Delibes und Juan Crisóstomo Arriaga gespielt.

Datum: 5. Mai 2007, 19.30 Uhr

Ort: Martinskirche Basel

Ein Gesangsduo der Sonderklasse



Bariton Marc Marshall und Tenor Jay Alexander zieht es mit ihrem neuen Programm in die Schweiz. Das Gesangsduo begeistert seit über zehn Jahren ein Millionen-Publikum. Marshall und Alexander überzeugen mit ihrem enormen Repertoire aus Klassik, Pop, Balladen, Co-

versongs und auch eigenen Kompositionen. Durch ihre herausragenden Stimmen präsentieren sie einen eigenwilligen Musikstil, der mit starken Konturen erscheint. Ihre neue CD nennt sich: «Neu arrangiert, neu interpretiert, ganz hautnah», womit sie exakt die Idee ihrer Musik wiedergeben. Die Wahl der Künstler fiel unter anderem auf Lieder von Simon & Garfunkel, Everly Brothers, Righteous Brothers oder Stevie Wonder. Marshall und Alexander bieten einen Abend, der abwechslungsreicher nicht sein könnte.

Datum: 8. Mai 2007, 20.00 Uhr

Ort: Stadtcasino, Basel

Vor Sonnenuntergang



Matthias Claussen ist Witwer und einer der einflussreichsten Männer der Stadt. Er verliebt sich in die beinahe 50 Jahre jüngere Inken Peters, die seine Zuneigung erwidert. Claussens Kinder sind empört, sie hintertreiben die Verbindung ihres Vaters mit immer härteren Banda gen. Bald wird ihr wahres Motiv der Angst um das Erbe ersichtlich. Auch seine Freunde rücken von Claussen ab, was ihn dazu treibt, immer hartnäckiger seinen Plan, Inken zu heiraten, zu realisieren. Die Liebesgeschichte wird in Gerhart Hauptmanns Alterswerk zum Familien desaster auf Leben und Tod und zur Parabel über eine Welt, die ausschliesslich ökonomischen Wertmaßstäben gehorcht.

Première: 11. Mai 2007

Ort: Schauspielhaus, Basel

Zwei Gegensätze im selben Raum

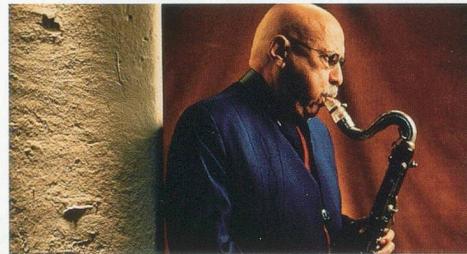
Zwei Künstler aus Basel. Zwei Maler, die unterschiedlicher nicht sein könnten und jetzt zusammen ausstellen. Bruno Seitz' Gemälde entstehen in Ölfarbe auf Leinwand, die über mehrere Monate hinweg schichtweise aufgetragen werden und reliefartig erscheinen. Die Folgen dieser Arbeit zeigen sich in intensiven Farben und tastbarer materieller Präsenz. Sein zentrales Motiv sind menschenleere Landschaften mit Bäumen und Gebüschen. Andreas Frick seinerseits arbeitet mit verschiedenen Techniken, wobei Zeit und Licht eine wichtige Rolle spielen. Über photographische Vorla

gen entstehen Naturszenen in Graphit, die mit feinsten Schraffuren auf grossformatige Papiere übertragen werden. In dem sich die Werke von Seitz und Frick zusammen gegenüberstellen, kann ein spannender Dialog entstehen. Dichte und Fülle der Farben treffen auf Leere und winzige Spuren von Graphit. Die Positionen der beiden Künstler begegnen sich auf einer übergeordneten Ebene.

Datum: 12. Mai bis 17. Juni 2007

Ort: Kunst Raum Riehen, Baselstrasse 71

Klezmer und Mozart in Einem



Klezmer nach Giora Feidman setzt sich aus den beiden hebräischen Worten kli, Instrument, und zemer, Lied, zusammen. Für ihn sind ein Lied, auf das man nicht tanzen und ein Tanz, auf den man nicht singen kann, kein Lied und kein Tanz. Sein Konzertprogramm gestaltet sich mit seiner singenden Klarinette mit grosser Geschlossenheit, Lebendigkeit und Charme. Auf spielerische Art thematisiert er seine tiefe Einstellung zu den Künsten. Feidman schliesst in sein Konzertprogramm Traditionals, Folk sowie Kompositionen von Prokofjew, Mozart oder Mahler ein. Mit diesem Repertoire erschafft er einen riesigen musikalischen Kosmos, wobei sich unterschiedlichste Musik und Stile gegenüber stehen. Feidman wird von einem Kontrabassisten und einem Gitarristen begleitet, die seine Auffassung der Interpretation von Klezmer teilen.

Datum: 17. Mai 2007, 20.00 Uhr

Ort: Stadtcasino, Basel

Der urchig moderne Sport



Eine der typischsten Eigenarten der Schweizer Eidgenossenschaft ist das Schwingen. Dieses Nationalspiel hat sich zu einer Sportart mit hoher Akzeptanz entwickelt, die einen grossen Rückhalt in der Gesellschaft geniesst. Schwingen ist

eine Abart des Ringens, ein Zweikampf zwischen zwei kräftigen Gestalten, mit eigenen Regeln, Griffen und Schwüngen, welche gute Technik und Körperbeherrschung erfordern. Die Besten werden die «Bösen» genannt und messen sich an kleineren und grösseren Schwingfesten. Mit dem Schwingen und den -festen sind etliche Bräuche und Traditionen eng verknüpft. Schwingen ist eine ideale Verbindung zwischen Traditionen, Sport und Fortschritt. Nun treffen sich die Schlinger zu dem «Baselstädtischen Schwingertag».

Datum: 17. Mai 2007

Ort: Sandgrube, Basel

Ausgesuchte neue Kinofilme

Goodbye Bufana



Goodbye Bufana basiert auf einer wahren Geschichte. Der Film erzählt von Freundschaft, Versöhnung, Hoffnung und Aufbruch. Der südafrikanische Rassist James Gregory arbeitet als Gefängniswärter auf Robben Island. Sein Leben ändert sich grundlegend durch die Begegnung mit einem schwarzen Gefangenen, den er zwanzig Jahre bewacht. Der Name dieses Gefangenen lautet Nelson Mandela. Die schicksalhafte Beziehung zwischen dem zu lebenslanger Haft verurteilten schwarzen Anti-Apartheid-Kämpfer und seinem weissen Wärter schafft ein bewegendes Plädoyer für die menschliche Kraft zu Umkehr und Neuanfang. Der Oscarprämierte Regisseur Bille August inszenierte seinen neuen Film an den Originalschauplätzen.

The Last Show



Seit 1974 läuft wöchentlich auf 558 öffentlichen Radiokanälen in den USA die Sendung «A Prairie Home Companion», die einen bunten Abend für die ganze Familie gestaltet. Live-Bands, fiktive Werbespots, Gesang oder ein Fortsetzungskrimi

führen durch das Programm. Garrison Keillor, der Moderator der Sendung, und seine Gäste entdecken eines Abends, dass dies die letzte Sendung werden soll. Hinter der Kulisse spielt eine gefährliche Frau eine zentrale Rolle. Der Aufnahmleiter und seine Assistentin Molly haben alle Hände zu tun, eine zusehends aus dem Ruder laufende Show auf Kurs zu halten. Während die Sendung läuft, ereignen sich hinter der Bühne jede Menge kleine Katastrophen. Schon lange brodelnde Leidenschaften brechen aus, Missverständnisse führen zu Streit, und die eine oder andere Affäre blüht heimlich im Verborgenen. Plötzlich taucht noch ein Fremder auf.

Vom Ende des Erdölzeitalters



Ohne den potennten Rohstoff Öl wäre unsere moderne Gesellschaft undenkbar, denn Öl ist das Schmiermittel des Fortschritts. Diese Abhängigkeit hat sich zu einer gigantischen Hypothek entwickelt. Der Zürcher Basil Gelpke zeigt in seinem Dokumentarfilm «Oil Crash», dass es um die Öl-Reserven sehr viel schlechter steht, als bisher angenommen. In den USA hat der Film bereits für Aufsehen gesorgt. Der Glaube an die globalisierte Gesellschaft wird durch Gelpkes Werk erschüttert.

Die Filme werden demnächst in einem der KultKinos zu sehen sein.

Die genauen Zeiten sowie die Kinosäle entnehmen Sie bitte der Tagespresse.

Liebe und Leben nach Brahms und Schumann

Vier Musiker aus Rumänien, der Schweiz, Deutschland und Russland bilden zusammen das Nathan Quartett. Ihre gemeinsame Sprache haben sie in ihrer ausdrucksstarken Streichmusik gefunden. Themen wie lebendige Interpretationen, neue Aufführungsorte und internationale Begegnungen stehen im Mittelpunkt ihrer Konzerte. Sie widmen sich nun unter dem Konzerttitel «Liebe und Leben» den beiden grossen Zeitgenossen Johannes Brahms und Robert Schumann (Streichquartett c-moll, op.51/1. bzw. Klavierquintett Es-Dur, op.44). Die vier Streicher geben die Werke kräftig, spielfreudig, innig und ausgelassen wider. Als

Gast am Klavier für Schumanns Quintett wird die Georgierin Tinatin Gambashidze auftreten.

Datum: 1. Juni 2007, 20.15 Uhr

Ort: Schmiedenhof, Zunftsaal, Rümelinsplatz 4, Basel

Freundschaft über die Grenzen



Im Claraspital steht in jeder Hinsicht der Mensch im Zentrum ihres Schaffens, sei

es als Patient, als Mitarbeitender oder als Partner. Die Wertschätzung und Sorgfalt im Umgang miteinander ist ein wichtiges Thema. Man setzt sich unter anderem mit der Frage auseinander, ob die Landesgrenzen auch geistige Grenzen bedeuten. In diesem Zusammenhang diskutieren spannende Persönlichkeiten und fordern ihre Zuhörer auf, an ihren Überlegungen teilzunehmen. Gudrun Heute-Bluhm, Oberbürgermeisterin der Stadt Lörrach, und Felix Rudolf von Rohr, Mitglied der Begleitgruppe der Regio Basiliensis, machen sich Gedanken zum Thema «Freundschaft über die Grenzen». Wie gehen wir, die Alemannen, mit den Nachbarn jenseits der Staatsgrenzen um?

Datum: 17. Juni, 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Ort: Claraspital, Basel

Den Regio-Akzent setzt ...

Jugendliche aus aller Welt treffen sich in Basel

Alle drei Jahre treffen sich in Basel Chöre aus der ganzen Welt zum Jugendchor Festival Basel. In diesem Jahr findet es bereits zum sechsten Mal statt und ist als etabliertes und kulturelles Gross-



ereignis aus der Region Basel nicht mehr wegzudenken. In diesem Jahr sind 18 Chöre mit über 800 Sängerinnen und Sängern auf Besuch, die aus 10 verschiedenen Ländern anreisen. Armenien, Belgien, Bulgarien, Holland, Litauen sind nur einige wenige, die dazu gehören. Während jedes' Festivals ist ein internationaler Gastchor vertreten, der heute aus Asien, genauer Kasachstan, anreisen wird. Die Sängerinnen und

Sänger konzertieren während des 5 tägigen Ereignisses in über 30 Veranstaltungen. Die Motivation dieses riesigen Anlasses liegt in der Vereinigung hoher musikalischer Qualität verbunden mit der interkulturellen Begegnung. Der Austausch zwischen den

Jugendlichen aus aller Welt kann direkter nicht stattfinden. Das Publikum erlebt die Faszination der multikulturellen Zusammensetzung der Jugendlichen hauptsächlich anhand geistlicher und weltlicher Chormusik aus deren eigenem Kulturreis. Die Chöre werden einerseits an Auffahrtsgottesdiensten zugegen sein und vor allem am äusserst beliebten «Strassensingen» auf öffentlichen Plätzen der Basler Innenstadt am Samstag die Fussgänger zum Stehen bleiben, Zuhören und Staunen bringen. Die interkulturelle Begegnung findet unter anderem bei der Beherbergung der weit angereisten Jugendlichen statt, denn regionale Jugendchöre,

Gymnasien, Musikschulen und Kirchengemeinden kümmern sich um die Aufnahme der Sänger. Das Publikum soll in diesem Jahr noch näher mit den Chören in Kontakt treten können, denn geplant ist ein tägliches offenes Singen für alle im Rathaushof.

Datum: 16. bis 20. Mai 2007

Ort: Innenstadt Basel und diverse Kirchen der Stadt Basel, genaues Programm wird später bekannt gegeben

